Hooperin päppelt gefiederte Notfälle auf

Hagen, 23

Schmusepause mit Ara Bonito

Hooperin Margrit Reinhardt bietet zusammen mit Flüchtlingen vernachlässigten Papageien eine Heimat

HOOPE. Margrit Reinhardt hat ein großes Herz für farbenprächtige Krummschnäbel in Not. Flüchtlinge unterstützen die Tierheimleiterin bei ihrer Arbeit. 40 beeinträchtigte und psychisch gestörte Papageien haben in ihrer „Arche Noah" in Hoope eine neue Heimat gefunden. Die Vögel werden auf dem Gnadenhof aufgepäppelt und bis an ihr Lebensende liebevoll versorgt.

Mit sechs Wochen wurde der Großpapagei Ara Bonito als Notfall bei Margrit Reinhardt abgegeben. Heute ist er **28 Jahre alt** und ein stattlicher Krummschnabel.

Fotos (2) Heß

Hierzu gehört auch der inzwischen 28 Jahre alte Ara Bonito, der bei Margrit Reinhardt mit sechs Wochen als Notfall abgegeben wurde. Tatkräftig unterstützt wird die Tierheimleiterin von Ehemann Ralf von ihrer Tochter Sarah Jürgens. Zurzeit hält ein Pflegefall die Frauen zusätzlich in Atem. „Unser Gelbbrust-Ara Charly ist sehr krank. Er hat einen Herzklappenfehler und muss künstlich ernährt werden. Das ist schwierig, aber wir haben es gelernt", sagt Reinhardt.

Neben Aras beherbergt die „Arche Noah" Kakadus, Amazonen und Graupapageien. „Sie kommen alle aus privater Einzelhaltung. Manche haben in kleinen Käfigen gelebt, waren angekettet und sind völlig vereinsamt. Auch von Tierärzten oder von Naturschutz- und Veterinärämtern werden uns Papageien zugeführt. Bevor wir sie in unsere Auffangstation aufnehmen, werden sie von einer Fachtierärztin untersucht und gründlich durchgecheckt", macht die Hooperin deutlich und führt durch die blitzsaubere Papageienstation. Viele ihrer Schützlinge sind psychisch stark gestört. Sie reißen sich die Federn aus und beißen sich ins eigene Fleisch.

» Die Vögel kommen alle aus privater Einzelhaltung. Manche haben in kleinen Käfigen gelebt, waren angekettet und sind völlig vereinsamt. «
MARGRIT REINHARDT, TIERHEIMLEITERIN

Papageien haben eine sehr hohe Lebenserwartung. Die großen Aras werden bis zu 120 Jahre alt, die kleineren Amazonen und Graupapageien erreichen ein Alter bis zu 80 Jahren. „Das bedenken die Menschen oft nicht. Ich rate allen von einer Einzelhaltung ab. Die Vögel brauchen viel Platz und die Möglichkeit zum Fliegen in großen Volieren. In einer Wohnung können sie auf gar keinen Fall artgerecht gehalten werden", betont die Tierheimleiterin.

Seit fünf Jahren wird sie bei ihrer Arbeit von Asylbewerbern unterstützt. Der 45 Jahre alte Somalier Khalif ist für den Innendienst zuständig, während Fereg (Eritrea) und Abokor (Somalia) als Platz- und Geländewarte beschäftigt werden. „Es ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit. Sie helfen mir bei der Arbeit, und ich unterstütze sie bei Arztbesuchen und Besorgungen. Wenn nichts zu tun ist, erteile ich ihnen Deutschunterricht", erklärt die 63-Jährige. „Die Asylbewerber dürfen vom ersten Tag an für 1,05 Euro Stundenlohn in sozialen Einrichtungen oder bei gemeinnützigen Vereinen arbeiten – und sie wollen es auch gerne. Die Kosten werden vom Landkreis erstattet. Ich verstehe nicht, warum dieses Angebot so wenig in Anspruch genommen wird", wundert sie sich.

Die „Arche Noah" ist ein staatlich anerkanntes Tierheim für Großpapageien, erhält aber keine öffentlichen Gelder. „Wir arbeiten ehrenamtlich und finanzieren uns ausschließlich durch Patenschaften und Spenden." Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führt die Leiterin regelmäßig Schulklassen und Kindergärten durch die Station. Weiterer Schwerpunkt ist die Beratung von Papageien- und Sittichhaltern – nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in den Niederlanden, Luxemburg und Österreich. Informationen über Patenschaften und Spendenmöglichkeiten gibt es unter www.papageienstation.de oder unter ☏ 0 47 95/95 47 77. (fp)

Unterstützen die Tierheimleiterin bei ihrer Arbeit auf der Papageienstation: Die Asylbewerber (von links) Abokor, Fereg und Khalif aus Somalia und Eritrea.

Auf einen Blick

Was: Papageienstation „Arche Noah". Staatlich anerkanntes Tierheim für Großpapageien unter ehrenamtlicher Leitung.
Wo: Wulsbüttel-Hoope, Mühlenweg 13.
Inhaber: Margrit und Ralf Reinhardt.
Patenschaft für Papageien: fünf Euro im Monat.